

Gut auf die Jobwahl vorbereitet

Zwei Landshuter Schulen erhalten das Berufswahl-Siegel des BBW

(red) „Was willst du werden?“ Um diese Frage für sich zu beantworten, bekommen die Schüler der Erzbischöflichen Realschule und des Hans-Leinberger-Gymnasiums besondere Unterstützung ihrer Schulen. Dafür wurden diese als zwei von 42 Schulen in Bayern mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet. Träger der Initiative ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (BBW).

Mit dem Berufswahl-Siegel werden Schulen ausgezeichnet, die bei der beruflichen Orientierung besonders engagiert und innovativ vorgehen. So wie die Ursulinen-Realschule etwa mit dem MINT-Zweig ab der fünften Jahrgangsstufe, Wahlfächern, Betriebserkundungen und -praktika sowie Bewerbertrainings oder Expertenvorträge in Kooperation mit lokalen Unternehmen und Schulen.

„Besonders stolz sind wir auf unsere ehemaligen Schülerinnen, die gerne an ihre alte Schule zurückkehren und zum Beispiel am Ehemaligentag über ihren absolvierten Bildungsweg in Form von Videos berichten und somit als Vorbild für unsere aktuellen Schülerinnen fungieren“, sagt Schulleiterin Angela Schleibinger.

Für das Hans-Leinberger-Gym-

nasium ist es die erste Auszeichnung mit dem Siegel. Am HLG gibt es regelmäßige Projekttage zu Berufs- und Studienorientierung, in Kooperation mit der Sparkasse Landshut sowie mit der Bundesagentur für Arbeit.

Auch Kooperationen mit Unternehmen und Schulen

Auch bietet die Hans-Lindner-Stiftung Unterstützung im Rahmen des P-Seminars „Unternehmensgründung“ und im MINT-Bereich sei Texas Instruments ein wichtiger Partner. Auch viele weitere Projekte hat die Schule regelmäßig auf der Agenda, etwa die Reihe „Zu Gast am HLG“, bei der ehemalige Schüler, die in der Öffentlichkeit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht haben, von ihrem beruflichen Werdegang berichten. Schulleiter Ulrich Kosterhon ist besonders stolz auf das breit gefächerte Angebot am HLG: „Sowohl im naturwissenschaftlichen als auch im sprachlichen und im wirtschaftlichen Bereich zeigt unsere Schule den Schüler individuelle Perspektiven auf, fördert deren Interessen und ermöglicht somit eine Orientierung für einen Übergang in Studium und Beruf.“



Zehntklässlerin Sophia 2019 während ihres Praktikums im Max-Planck-Institut